

Maiandacht „Auf der Suche nach Maria“

1. Start: Kirche

Im Mai, in der vielleicht schönsten Zeit des Jahres, feiern wir Maria, die Mutter Jesu. Maria ist uns Vorbild im Glauben, im Vertrauen auf Gott. Wir feiern mit Maria, dass die Blumen blühen und dass alles wächst. Wir freuen uns und danken Gott dafür.

Wir möchten euch nun dazu einladen, auf dem Weg einmal bewusst auf Maria zu schauen, sie zu suchen und zu finden...

Kennt ihr unsere Pfarrkirche gut? Erkundet einmal ganz genau den Kirchenraum. Könnt ihr Maria entdecken?

Aber nicht nur in Kirchen begegnet man Bildern oder Statuen von Maria. Auch zu Hause haben gläubige Menschen oft Marienbilder oder -figuren, um diese Heilige in ihrer Nähe zu haben. Ihr vielleicht auch?

Wer eine Landkarte genau anschaut, kann „Maria“ sogar in einigen Ortsnamen finden und wenn man unterwegs ist, kommt man manchmal an Bildstöcken mit Mariendarstellungen vorbei, auch bei uns in Puchkirchen!

So beginnen wir unsere Suche:

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Macht euch nun auf den Weg zum Marterl in die Ach. Sucht unterwegs eine kleine Blume und bringt diese Maria dorthin mit!

2. Ach: Bauer-Kreuz

Fürbitten:

Gerade in dieser Zeit hoffen wir auf Schutz und Geborgenheit. So bitten viele Menschen auch Maria, für sie zu beten: Maria, bitte für uns!

Wer mag, kann seine Blume zum Marienbild legen und sagen, für wen oder wofür er oder sie heute bitten will. Wer nichts sagen will, legt seine Blume einfach so zum Marterl.

Wir antworten immer: „Maria, bitte für uns!“

3. Roith: Waleder-Kapelle (Schlüssel steckt in Tür)

Körperwahrnehmung:

Blumen brauchen die Sonne, um zu wachsen. Sie strecken sich der Sonne entgegen. Sie öffnen ihre Blüten und lassen sich bescheinen. Mach es doch einmal wie eine Blume:

Du sitzt ruhig da und spürst den festen Boden unter dir - so wie eine Blume in der Erde wurzelt.

Du streckst deine Arme nach oben - so wie eine Blume ihre Blütenblätter der Sonne entgegenstreckt. (*Arme nach oben strecken*)

Du wendest dein Gesicht nach oben - so wie die Blume ihre Blüte der Sonne zuwendet. (*Gesicht nach oben wenden*)

Du schließt deine Augen, dein Gesicht ist dem Himmel zugewandt, deine Arme strecken sich nach oben - wie eine Blume wendest du dich der Sonne zu.

So kann eine Blume Licht und Wärme aufnehmen. Sie lässt sich von Gottes guter Sonne bescheinen. Auch Menschen brauchen Licht und Wärme. Wir genießen, was Gott uns schenkt.

Jetzt lassen wir unsere Arme wieder sinken, öffnen unsere Augen und sind ganz aufmerksam da.

Lied: **„Gottes Liebe ist wie die Sonne“** (siehe Beilage)

Heute denken wir an Maria, einen Menschen, der sich Gottes Licht entgegenstreckt. Sie macht das so wunderbar, dass manche sogar sagen: Sie ist eine Blume - eine Rose ohne Dornen. Wir haben hier eine Statue, die sie zeigt. Schau sie dir einmal genau an.

(*Zeit lassen zu schauen, darüber sprechen was wir sehen, was uns auffällt.*)

4. Mühlberg: Leinhoser-Kreuz

Ein bekanntes Mariengebete ist das „Gegrüßet seist du Maria“.

Wir beten es gemeinsam:

„Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes: Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.“

5. Mairigen: Michl-Marterl

Maria erzählt ihre Geschichte:

Ich heiße Maria und habe schon sehr viel erlebt. Ich kann euch viele Geschichten erzählen. Die bekannteste Geschichte von mir kennt ihr sicher: wie ich damals in Nazareth ein Kind erwartete und mit meinem Verlobten Josef* nach Betlehem ziehen musste. In einem ganz einfachen Stall ist dann mein Sohn Jesus geboren - ihr feiert das ja jedes Jahr zu Weihnachten.

Es war sehr schwer für uns in der Fremde zu sein und Jesus war ja ein ganz besonderes Kind: Gottes Sohn - und ich hatte es manchmal auch nicht nur einfach mit ihm. Als er 12 Jahre alt war, ist er zum Beispiel einmal davongelaufen und wir haben ihn drei Tage lang voller Sorge gesucht. Im Tempel haben wir ihn dann gefunden. Er wollte einfach im Haus seines Vaters sein, sagte er uns damals. Ich habe das nicht so recht verstanden. Erst so nach und nach habe ich begriffen, dass er wirklich ein ganz besonderer Mensch war.

Manchmal war es eine schwere Zeit mit Jesus, aber es war auch eine besondere, schöne und kostbare Zeit. Er hat uns viel Gutes gelehrt und gezeigt. Er hat vielen, vielen Menschen geholfen und ich, Maria, bin seine Mutter und durfte dadurch auch zur Mutter Gottes werden. Zärtlich und liebevoll habe ich immer wieder an ihn gedacht und dadurch Kraft bekommen, um für andere Menschen da zu sein und ihnen zu helfen.

Nach meinem Tod haben die Menschen viel an mich gedacht und ich bin für sie sehr wichtig geworden. Bis heute sagen sie mir ihre Sorgen und Nöte und hoffen, dass ich wie eine Mutter für alle Menschen da bin. Ich behüte und beschütze sie mit ihren Freuden und Traurigkeiten. Auch für euch Kinder habe ich genug Platz bei mir. Wenn ihr also etwas auf dem Herzen habt, kommt sagt es mir - ich will euch trösten!

**Meinen Mann Josef könnt ihr in der nächsten Kapelle finden! Er war Tischler und ein guter, sehr kluger Mensch. Manche sagten sogar, er gehört zu König Davids Familie.*

6. Abschluss Hub: Riedl-Kapelle

Segensgebet:

„Liebe Maria,
du trägst Jesus auf dem Arm.
Trage auch uns.
Du hältst Jesus auf dem Schoß.
Sei auch uns ganz nah.
Beschütze alle, die wir lieb haben
und alle Menschen auf der ganzen Welt.

So segne uns Jesus und seine Mutter Maria:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.“

Lied: „**Segne du, Maria**“ (siehe Beilage)

Das Bild von Maria mit dem kleinen Jesuskind im Arm kann gerne noch zu Hause ausgemalt und vielleicht an jemanden verschenkt werden, der sich nicht (mehr) selber auf unsere „Suche nach Maria“ machen kann (Omas, Opas, Urlis...). 😊